

„Senderstadt Jazzer“:

Swing-Sound zog viele Besucher an

MÜHLACKER (eld). Einen Erfolg feierten die „Macher“ vom Dürrmenzer „theater in der Kanne“ am Sonntag vormittag: Fast 100 Besucher kamen zum Jazz-Frühstücken mit den „Senderstadt Jazzern“ und bescherten den Veranstaltern ein fast volles Haus.

Nach der Sommerpause war für das Sextett offensichtlich wieder der richtige Zeitpunkt, um per Auftritt an die Öffentlichkeit zu treten. Mit neuarrangierten Stücken belebten die Bläser und Rhythmus-Spezialisten der Band das ausgewogene Repertoire, das von Oldtime-Jazz über Swing und Bebop bis hin zu Dixieland reichte. Man

spürte das Arrangement-Händchen der versierten Musiker Alfred Dworschak (Piano) und Ulrich Seibold (Gesang und Trompete). Als weitere Bläser prägten Markus Schorr an der Posaune und Gebhard Kußmaul (Klarinette und Saxophon) den Sound. Für den soliden Rhythmus zeichneten am Schlagzeug Lars Vollmer und Jürgen Elser verantwortlich.

Beim Publikum im fast ausverkauften „Kanne“-Saal kamen am besten die Standards an. Szenenapplaus riefen die Songs „Bourbon Street Parade“, „Shake of Arabia“ sowie „Wildcat Blues“ mit einem beeindruckenden Klarinetten-Solo von Gebhard Kußmaul hervor.

Besondere Aufmerksamkeit lenkte Drummer Lars Vollmer mit ausschweifenden Stick-Eskapaden auf sich. Einige Höhepunkte waren im über zweistündigen Auftritt die Duke Ellington-Titel „Caravan“ und „Don't mean a thing“ sowie, un-

ter anderen, Billy Strayhorns Ohrwurm „Take the a-Train“.

Bild: Gebhard Kußmaul am Saxophon (links) und der Kopf der „Senderstadt Jazzer“, Ulrich Seibold. MT-Fotos: Stahlfeld

Vortrag im Mühlehof

MÜHLACKER. „Als der Grenzstein noch zum Grabstein wurde“: Dieser Vortrag von Elke R. Evert findet am Donnerstag, 30. September, 20 Uhr, im Mühlehof im Kleinen Saal statt.

„Sottiche hot mr früher neizackert“, sagt noch heute mancher schwäbische Bauer, wenn er sich über einen Mitmenschen ärgert. Der Ausdruck stammt aus einer Zeit, als das heimliche Versetzen von Grenzsteinen oftmals mit dem Tod bestraft wurde. Eine kleine Sammlung von Grenzsteinzeugen gibt es an diesem Abend im Original zu sehen.